



Drei Leuchttürme – Gruppen-Zeit, KuBa-Zeit und Übungszeit

Mit der KuBa-Zeit (Kulturelle Basis), der Gruppen-Zeit (Basistechniken) und der Übungszeit strukturieren wir das Lernen in Deutsch und Mathematik (ab Schuljahr 2026/27 zusätzlich in Englisch) so, dass Einführung, Erarbeitung, Basistechnik-Training und Vertiefung klar getrennt und dennoch miteinander verzahnt sind.

Das Konzept verbindet kooperative, themenbasierte Lernphasen mit individuell angepasster Übung. Es greift zentrale Ergebnisse der Lernforschung auf und setzt fachdidaktische Prinzipien der Grundschule um: Kinder bauen tragfähige Konzepte auf, üben diese zielgerichtet, arbeiten zunehmend selbstständig und werden dabei durch klare Lernziele, regelmäßige Rückmeldungen und angepasste Unterstützung begleitet.

KuBa-Zeit: Themenbasiert einführen und gemeinsam erarbeiten

In der KuBa-Zeit werden neue Inhalte kontextgebunden und handlungsorientiert eingeführt. Im Zentrum steht das Lernen an einem gemeinsamen Gegenstand. Im Kontext des individualisierten Lernens gilt in diesen Zeiten nicht „alle machen das Gleiche“, sondern „alle arbeiten am Gleichen“ – auf unterschiedlichen Wegen, mit verschiedenen Hilfen und Ansprüchen. Individualisierung braucht immer wieder auch einen gemeinsamen Gegenstand, damit Lernen nicht vereinzelt, sondern verbunden stattfindet. Die Arbeit in Gruppen oder Paaren fördert fachliche Dialoge, gemeinsames Problemlösen und das sprachliche Durchdringen von Inhalten. Dieser soziale Rahmen entspricht der Annahme, dass Lernen konstruktiv und sozial eingebettet ist; Kinder profitieren von Modellierung, gemeinsamen Denkprozessen und sprachlicher Begleitung.

Deutschdidaktik

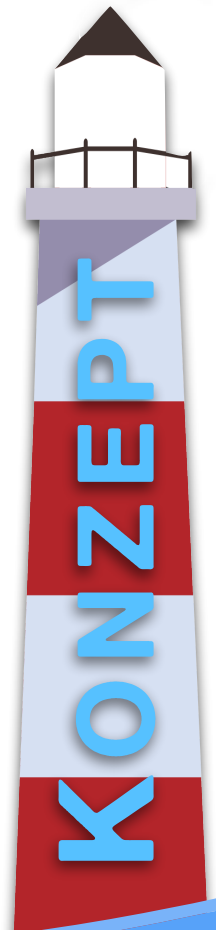
In der KuBa-Zeit werden Lesestrategien (Vorhersagen, Fragen, Zusammenfassen), Laut-Buchstaben-Beziehungen und Silbenstrukturen, Rechtschreibstrategien (Silben, Regel- und Merkwörter), Wortschatzarbeit und Grammatik eingeführt. Schreibprozesse werden angeleitet (Planen, Formulieren, Überarbeiten) und mit authentischen Anlässen verbunden, damit Textproduktion und Sprachbewusstsein wachsen.

Sonderfall Lesenlernen

Das Lesenlernen nimmt in diesem Kontext eine Sonderstellung ein, weil Lesen in der Grundschule fachlich und lernpsychologisch eine Schlüsselfunktion hat und besondere Gelingensbedingungen braucht. Erläuterungen dazu sind unserem entsprechenden Leseentwicklungs-Konzept zu entnehmen (aktuell in Arbeit).

Mathematikdidaktik

Inhalte werden auf enaktiver, ikonischer und symbolischer Ebene aufgebaut (z. B. mit Materialien, Bildern und Zeichen). Zahlverständnis, Stellenwert, Grundvorstellungen zu



Operationen, Mustern und Strukturen sowie Größen und Sachrechnen werden konzeptuell geklärt. Kooperative Aufgaben fördern mathematisches Argumentieren und das Einführen einfacher Strategien.

Gruppen-Zeit: Basistechniken gemeinsam aufbauen und anwenden

In der Gruppen-Zeit werden fachübergreifende Basistechniken eingeführt, in Kleingruppen geübt und für die Übertragung in KuBa- und Übungszeit vorbereitet. Die Arbeit in festen oder temporären Gruppen mit Rollen (Moderatorin/Moderator, Zeitwächterin/Zeitwächter, Protokoll) stärkt dabei kooperative Strategien, Sprachhandeln und Selbstregulation.

Basistechniken der Gruppen-Zeit können u. a. sein:

- Sprechen und Zuhören (Gesprächsregeln, Satzstarter, Zusammenfassen)
- Präsentieren und Visualisieren (Plakat/Sketchnote, Kernpunkte, einfache Grafiken)
- Lernorganisation und Selbstregulation (Ziele, Materialwege, Heftführung, Pausensteuerung)
- Handschrift, Ergonomie und Tastschreiben (Stifthalter, Grundformen, 10-Finger-Basis)
- Informations- und Medienkompetenz (Fragen stellen, kindgerechte Suche, Quellensteckbrief, Datenschutz-Grundsätze)
- Messen und Dokumentieren (Beobachten, Tabellen/Diagramme, Versuchsprotokolle)
- Feedbackkultur und Fehlerstrategien („2 Sterne und ein Wunsch“, Fehleranalyse)
- Gesundheits- und Arbeitsverhalten (Mikropausen, Sitz-/Bildschirmregeln, Stimmübungen)
- Kreative Basistechniken (Formen, Muster/Symmetrien, Rhythmus und Rollenlesen)
- ...

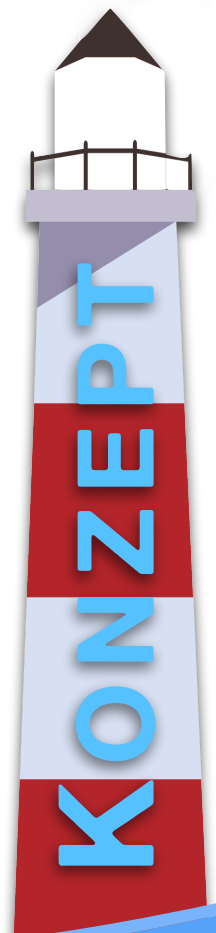
Ziel ist, tragfähige Routinen aufzubauen, die Kinder in den KuBa- und Übungszeiten eigenständig nutzen können.

Übungszeit: Vertiefen, variieren, automatisieren – mit Wahlmöglichkeiten

In der Übungszeit festigen die Kinder das Gelernte. Sie wählen aus einem Angebot an Lernmaterialien mit unterschiedlichen Zugängen (haptisch, visuell, auditiv; analog und digital), sodass Motivation und individuelle Passung steigen. Arbeitspläne liefern eine transparente Übersicht über Themen, Lernziele und verfügbare Materialien und unterstützen die Selbstregulation.

Die Übungszeit folgt zentralen Prinzipien wirksamer Übung:

- Abruf- und Verteiltes Üben:
Regelmäßige Wiederholung und Zwischenabstände fördern langfristiges Behalten.
- Produktives Üben und Variation:
Aufgaben variieren relevante Merkmale, damit Kinder Muster erkennen und flexible Strategien entwickeln (nicht nur mechanisch wiederholen).



- Fehlerfreundlichkeit und unmittelbares, kurzes Feedback:
Rückmeldungen sind spezifisch und zeitnah, fördern Korrektur und Strategiewechsel.
- Mehrkanaliges Üben:
Wechsel zwischen Handlung, Bild und Symbol in Mathe; Lautierung, Silbenbögen, Wortbausteine und Leseflüssigkeit in Deutsch.
- Verzahnung mit der Gruppen-Zeit:
Basistechniken werden in der Übungszeit kurz, variantenreich und fehlerfreundlich gefestigt.

Unterstützung und Entlastung

Wahlmöglichkeiten unterstützen Autonomie und Motivation (Selbstbestimmungstheorie) der Kinder. Gleichzeitig sichern klare Strukturen eine kognitive Entlastung (Cognitive Load). Wenn Kinder durch die Auswahl überfordert sind, legen Erwachsene – nach kurzer Diagnostik – Materialien und/oder Reihenfolgen fest. Auf diesem Weg wird die Orientierung innerhalb der Lernziele erleichtert, Optionen werden begrenzt, exemplarische Aufgabenreihen ebnen den Zugangsweg und angeleitete Strategien vereinfachen das Erlernen von Abläufen. Ziel dieses Prozesses ist es immer, die Verantwortung für das eigene Lernen Stück für Stück an die Kinder zu übergeben.

Transparenz und Rückmeldung

Die Übungszeit-Arbeitspläne für die Hände der Kinder enthalten:

- Lernziele und Erfolgskriterien in kindgerechter Sprache (z.B. „Ich kann...“-Formulierungen),
- Vorschläge für Materialwege (z. B. „Starte mit Würfeln, wechsele zu Bildkarten, beende mit Symbolaufgaben“),
- Selbst- und/oder Partner-Checklisten.

Kurze Lernzielgespräche, Mini-Tests, Leselogs, Rechenjournale und Portfolios machen Lernfortschritte sichtbar und steuern die Materialwahl. Die Rückmeldung ist kompetenzorientiert, fördert Metakognition („Was hat dir geholfen?“, „Wie hast du das hinbekommen?“) und unterstützt das Transferlernen.

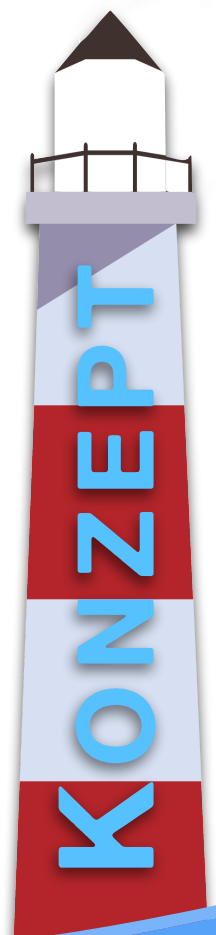
Begründungen aus Lernforschung und Fachdidaktik

Konzeptaufbau vor Automatisierung

Tragfähige Vorstellungen und Sprachhandlungen entstehen in reichhaltigen, thematischen Situationen (KuBa-Zeit) und werden durch gezielte Wiederholung und Variation stabilisiert (Übungszeit).

Sozial-konstruktives Lernen

Kooperative Phasen unterstützen Erklären, Begründen und sprachliches Durchdenken – zentral für Leseverstehen und mathematisches Argumentieren.



Selbstreguliertes Lernen

Wahlmöglichkeiten, Arbeitspläne und Reflexion entwickeln Planungs- und Steuerungskompetenzen; zugleich bleiben Struktur und Anleitung erhalten.

Differenzierung und Inklusion

Unterschiedliche Zugänge und adaptive Unterstützung berücksichtigen die Heterogenität der Lerngruppen.

Fachdidaktische Kerne

In Deutsch sind systematisches Lesen- und Rechtschreiblernen, Schreibprozesse und Lesestrategien integriert; in Mathematik werden Grundvorstellungen, multiple Repräsentationen und Problemlösen aufgebaut. Beides fördert nachhaltiges Verständnis und Übertragbarkeit.

Basistechniken als Querschnitt

Die Gruppen-Zeit operationalisiert sozial-konstruktives Lernen: sprachliches Durchdringen, Rollenübernahme und geteilte Strategien entlasten die kognitive Steuerung und erhöhen den Transfer. Die enaktiv–ikonisch–symbolische Anlage sichert Verständigung und Routinen, die in KuBa- und Übungszeit wirksam werden.

Organisation und Materialien

KuBa findet täglich im Block nach der Hofpause (aktuell von 10:15 bis 12:00) statt. Die Übungszeiten liegen an drei Tagen zwischen 8:15 und 9:00, an zwei Tagen zwischen 13:15 und 14:15. In den KuBa-Zeiten sind Fach-Lehrkräfte in den Lerngruppen, die Übungszeiten werden von Erwachsenen mit unterschiedlichen Professionen begleitet. Die Gruppen-Zeit findet zwei- bis dreimal pro Woche in kompakten Einheiten (30–45 Minuten) statt, vorzugsweise angrenzend an KuBa oder als Auftakt zur Übungszeit. Sie kann thematisch mit KuBa gekoppelt oder als Basistechnik-Modul geführt werden.

KuBa-Zeit

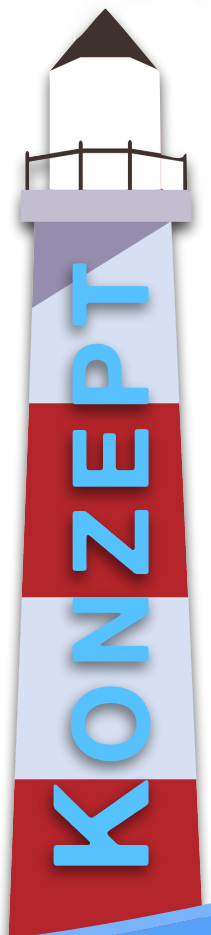
Themeneinstiege, Modellierungen, gemeinsame Übungen, Sprach- und Mathematikgespräche, Stationen mit entdeckenden Aufgaben.

Übungszeit

Lerntheken, Karteien, Lernspiele, Arbeitshefte, digitale Aufgabenformate; in Mathe z. B. Zahlenstrahl, Stellenwertmaterial, Würfelbilder, Pattern Blocks; in Deutsch z. B. Lesestrategiekarten, Silben-Karteien, Rechtschreibtrainer, Schreibwerkstatt

Gruppen-Zeit

Gesprächs- und Rollen-Karten, Satzstarter, Visualisierungsmaterial (Plakate, Symbolkarten), Tipptrainer, Uhr/Kalender-Material, Protokollbögen, Feedbackkarten („2 Sterne und ein Wunsch“).



Rolle der Erwachsenen

Lehrer:innen strukturieren Lernumgebungen, moderieren Fachgespräche, diagnostizieren Lernstände, geben gezieltes Feedback und steuern die Übung adaptiv. Bei Überforderung grenzen sie Auswahl ein und modellieren sinnvolle Lernwege. Ziel ist, die Kinder schrittweise zu selbstständig Lernenden zu entwickeln.

In der Gruppen-Zeit modellieren Erwachsene Basistechniken, führen Rollen ein und moderieren Gruppenprozesse. Bei Überforderung werden Rollen vereinfacht, Materialwege eng geführt und exemplarische Abläufe Schritt für Schritt aufgebaut. Auch hier ist es Ziel, Verantwortung für Gruppenarbeit und Routinen zunehmend an die Kinder zurückzugeben.

Die Dreiteilung aus KuBa-Zeit, Gruppen-Zeit und Übungszeit macht unser Vorgehen didaktisch schlüssig: Neue Inhalte werden in bedeutungsvollen Zusammenhängen aufgebaut, Basistechniken werden kooperativ trainiert, und anschließend mit wirksamen Übungsformaten vertieft – motivierend, differenziert und lernwirksam.

Dieses Konzept wurde den Gremien der Schule vorgelegt und wie folgt abgestimmt:

Gesamtkonferenz vom 13.04.2026:	einstimmig, keine Enthaltungen
Elternbeirat vom 15.04.2026:	einstimmig, keine Enthaltungen
Schulkonferenz vom 29.04.2026:	einstimmig, keine Enthaltungen

Damit ist das vorliegende Konzept als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit akzeptiert.

Bremen, 29.04.2026

